

... nicht vom Brot allein...

Wochengruß Ihrer Evangelischen Kirchengemeinde
Gebroth-Winterburg

28. Februar – 6. März 2021

Liebe Leser und Leserinnen,

unser kleiner „Wochengruß“ möchte Sie durch die neue Woche und damit auch die nächste Woche der Lock-Down-Verlängerung begleiten. Vielleicht nehmen Sie zuhause diese Worte der Bibel zum kommenden Sonntag Reminiszere, dem zweiten der Passionszeit, und für die neunte Woche des Jahres als Worte für sich persönlich. Der „Wochengruß“ hätte dann seinen Zweck erfüllt, wenn auch Sie darin einige mutmachende und hilfreiche Gedanken, etwas Halt und Hoffnung finden.

Das Presbyterium Ihrer Kirchengemeinde wünscht Ihnen eine gute Woche! Seien Sie behütet!

Ihr



Losung und Lehrtext des Sonntags Reminiszere:

So fürchte dich nun nicht, denn ich bin bei dir. Jesaja 43, 5

Wir sind von allen Seiten bedrängt, aber wir ängstigen uns nicht. Uns ist bange, aber wir verzagen nicht. Wir leiden Verfolgung, aber wir werden nicht verlassen. Wir werden unterdrückt, aber wir kommen nicht um.

2. Korinther 4, 8-9

Aus dem Sonntags-Psalm (Psalm 25)

Nach dir, HERR, verlangte mich. Mein Gott, ich hoffe auf dich; lass mich nicht zuschanden werden, dass meine Feinde nicht frohlocken über mich. Denn keiner wird zuschanden, der auf dich harret; aber zuschanden werden die leichtfertigen Verächter.

HERR, zeige mir deine Wege und lehre mich deine Steige! Leite mich in deiner Wahrheit und lehre mich! Denn du bist der Gott, der mir hilft; täglich harre ich auf dich. Gedenke, HERR, an deine Barmherzigkeit und an deine Güte, die von Ewigkeit her gewesen sind.

Wochenspruch: Gott aber erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren. Römerbrief 5, 8

„Wir sind alle kleine Sünderlein, 's war immer so, 's war immer so. Der Herrgott wird es uns bestimmt verzeih'n, 's war immer, immer so.“ So sang es 1964 der unvergessene Willy Millowitsch.

Nur: Wer fragt heute noch danach, ob wir vor Gott als kleinere oder größere Sünder dastehen? Und mit „Sünde“ sind ja nicht die Verkehrssünderkartei oder die Kaloriensünden gemeint. Es geht ja um das, was uns grundsätzlich absondert, trennt von Gott. Das Wort „Sünder“ klingt hart. Sünder: Das klingt nach Verbrechen, nach endgültigem Verlorensein. Lange hat die Kirche ja gepredigt, dass der Mensch sich reduzieren lässt auf sein Sündersein. Dabei kommt das Wort „Sünder“ in der ganzen Bibel gerade etwa 50mal vor. Und eine „Sünderin“ gibt es nur einmal. In Gottes Wort und aus seinem Mund heißt „Sünder“ vor allem: Es gibt stets offene Türen, um da wieder herauszukommen, wenn wir etwas böse oder falsch gemacht haben. Wir sind keine Dauersünder. Gott legt uns nicht auf unsere Vergangenheit fest. Er bringt uns Befreiung – durch den ans Kreuz gehängten Jesus. Deswegen schreibt Paulus auch: Wir waren Sünder. Und vielleicht will der Apostel dieses Wort auch gar nicht mehr für Menschen verwenden.

Seit der Passionsgeschichte Jesu dürfen wir auf jeden Fall wissen: Gottes Zorn und sein Gericht über die Sünde ist das Eine. Aber „Sünder“ ist nicht sein letztes Wort über uns Menschen. Seit der Auferweckung des Gekreuzigten leuchtet über uns Gottes Liebe und Gnade.

Gebet:

Guter Gott,

ich danke dir, dass du es gut mit mir meinst. Schenke mir jeden Tag aufs Neue das Vertrauen in deine Zusagen. Lass mich darauf vertrauen, dass du auf unserer Seite bist und uns akzeptierst, mehr, als wir es je können. Amen.

Segen:

Gott sei bei dir wie die Luft, die du atmest.

Gott sei bei dir wie das Brot, das dich stärkt.

Gott sei bei dir wie das Wasser, das dich erfrischt.

Gott sei bei dir wie das Haus, das dich schützt.

Gott sei bei dir wie die Sonne, die den Tag hell macht. Amen.